

Chroniken eines Sehenden

Der Sohn des Dämon

Von Spamdesu

Wie alles begann

Jeden Abend saß Sam an seine Fenster und schaute auf die Stadt hinaus, die so dunkel und verstörend vor ihm lag. London. Wie er diese Stadt vermisst hatte. Er war erst vor einer halben Woche wieder in dieser Stadt angekommen. Ein unglaublicher, warmer Ekel erfasste ihn jedes Mal wenn er an diese Stadt dachte.

In genau diesem Haus, in dem er nun saß, an genau der selben Stelle hatte einst der 'Demon Barber' gestanden, auf der Suche nach neuen Opfern. Nur zwei Straßen entfernt hatte Mina Harker den Grafen getroffen. Die süße Mina. Sie hatte ihn geboren. Vor über 20 Jahren hatte Sam das Licht der Welt erblickt. Und nun wusste er um seine verdammte Existenz. Sein Auge verdeckt unter einer Augenklappe. Niemand sollte das verkrüppelte Auge sehen, das ihn hier her verbannt hatte.

Die Fenster mit Gittern verstärkt, die Zimmer mit Matratzen ausgekleidet.

Redfield hatte sie alle gelehrt was es bedeutete einen Harker einsperren zu wollen. Hier bekam er gutes Essen, die Wärter akzeptierten ihn als einen der wenigen nicht verrückten, und lieferten ihm jeden Abend neue Bücher, und spielten gelegentlich durch die Gitterstäbe Karten mit ihm.

Ja es war ein angenehmes Leben, das Sam leben konnte. Samuel Jonathan Harker. Erbe eines kleinen Vermögens aus den Schätzen des Graf Vlad III 'Der Pfähler' Tepes. Geräubert von Jonathan Harker, Mina's Ehegatten und auch Beschützer. Doch vor den Dämonen, die Sam befallen hatten hatte er sie auch nicht retten können.

Er konnte sehen. Er sah jeden Tag die Menschen auf den Straßen, und auch die Besucher, jene Wesen, die nicht in diese Welt gehörten. Sie tarnten sich als Menschen, verschwammen in den chaotischen Strukturen der Gesellschaft. Doch sie waren da. Vampire, Werwölfe, Unsterbliche, hohe Wesen und auch einige wenige Franzosen tummelten sich in der Menge.

Doch niemand wusste das sie dort waren. Selbst einer der Wächter war einer der Besucher. Er schien ein Wiedergänger oder ein Unsterblicher zu sein. So genau konnte er ihn nicht erkennen. Denn Besucher spürten, das er wusste wer sie waren und verstärkten unterbewusst ihre Maskerade.

Eigentlich interessierte es ihn gar nicht. Er war nur Samuel Jonathan Harker. Ein Bastard der Dämonen.

am stand auf. So konnte es einfach nicht weitergehen. Er ging zur Tür klopfte an diese und Marv, einer der Wächter, die ihm gerade zugeteilt waren öffnete das Gitter.

"Sigillum animae!" sagte der Junge und der Wächter kippte nach hinten um.

Dann ging er wieder zu dem großen Fenster.

Er wurde langsam Abend. Bald würde Wachablösung sein. Niemand wusste das er diesen einen Spruch von seinem Großvater geerbt hatte.

Nun würde er versetzt werden. Und er würde alles Leugnen. Wie sollte ihm auch etwas Nachgewiesen werden. Er hatte seinen Wächter nicht einmal berührt. Und sein Herz schlug weiter. Es schlug und schlug, Und mit jeder einzelnen Minute verlor der Arme Mann mehr Blut, das langsam aus seiner Kopfwunde lief. Die Blutgerinnung war nahezu nicht vorhanden, da er ein Bluter war.

Gute Recherche war eben auch möglich wenn man hinter Gittern saß. Selbst Sherlock hätte soetwas herausfinden können, doch war dieser Opiumsüchtige ihm gerade Egal. Er genoss den Sonnenuntergang der so Scarletrot über der Stadt stand. Ein seltenes Schauspiel, das der Junge Seher sehr zu genießen Schien. Er würde bald schon wieder Frei sein. Die Helsing Organisation würde ihn selbst frei setzen. Und Lord Michael Wingate Helsing würde sein Empfehlungsschreiben an die Bruderschaft senden.

Viele Briefe waren geschrieben worden, um dieses Komplott einzufädeln. Alle seine Korrespondenzpartner dachten alle nicht, das er aus diesem Ort herauskommen würde. Doch nun hatte er es geschafft. Marv, der einzige Unsterbliche der Wache, war nun tot. Und das durch den Erfolg eines kleinen Jungen. Doch nur die höchsten Ränge wussten das er es gewesen sein würde.

Und wenn diese ihn verraten würden, würde er einfach wieder in der Gosse leben. Wie den größten Teil seines Lebens.

Sam saß in der Kutsche, während sie über das grobe Pflaster ratterte und dachte darüber nach, wieso er sich so viel Mühe gab den Hohen Herren zu gefallen. Immerhin waren sie es gewesen, die ihn inhaftiert hatten. Aber er konnte es ihnen nicht verdenken. Immerhin hatte er einen ganzen Wohnblock in Brand gesteckt. Die Besucher hatten ihn vollkommen infiltriert gehabt. Damals hatte niemand dem kleinen rothaarigen Jungen geglaubt. Bis ein Wiedergänger öffentlich zu materialisieren begann und dann Menschen angriff. Seit diesem Tag sammelte die Bruderschaft Seher und Sucher in ihren Reihen. Man konnte nichts gegen die Besucher tun, doch wenigstens wollte man einen Überblick über ihre Zahl bekommen. Und dazu waren Seher wie Sam nötig. Seine von Gott verlassenen Augen erkannten die Saat, die Besucher zwangsläufig hinterließen, eine schmale Spur die unverkennbar war für die Seher. Und wie auch viele andere Seher, hatte Sam sofort einen Sucher bekommen. Cyril saß auf seiner Schulter und fiepte vor sich hin. Der kleine Spatz zitterte fast vor Erregung. Sie waren ganz nah am Parlament, dem Ort, an dem die

Golems hausten, die kleinen Beschützer der Welt, die für normale Menschen nicht sichtbar durch die Luft schwebten und die ersten Besucher waren, die domestiziert worden waren. Schon früher hatte es Seher gegeben, doch damals hießen sie Magier und die Besucher waren Dämonen genannt worden. Die Schwarzen Magier von damals hatten Brillen entwickelt, mit denen man die Golems sehen konnte. Seitdem züchtete das Empire diese kleinen Racker und sandte sie auf Patrouillen auf. Sie konnten Auswerten was sie sahen und auch wiedergeben.

Es waren Wahrhaft wunderbare Geschöpfe, und doch waren auch sie nur Besucher. Die Kutsche hielt an. Das Gebäude vor dem sie stehen geblieben war sah heruntergekommen und versifft aus. Die Häuserfronten der anderen Häuser ließen das Gebäude wie ein hässlichen Lückenfüller wirken, der nur dazu da war, um die umliegenden Häuser schöner wirken zu lassen. Es war Kontroverse.

Er stieg aus der Droschke aus und Cyril flog von seine Schulter, froh nicht mehr in einem Engen Gefährt gefangen zu sein. Sucher waren sehr Freiheitsliebend. Und das obwohl sie durch Magische Rituale an ihre Träger gebunden wurden. Cyril war noch nicht gebunden, jedoch würde das nicht mehr lange dauern.

Samuel hatte immerhin seine Einführung in die Bruderschaft noch vor sich.